

Liebe... sie müssen zueinander finden!

eine One Piece Fanfic mit Nami und Sanji, die ineinander verliebt sind...

Von 4Kolibris

Kapitel 37: Mainliner - Pubertät 19

Kapitel 37:

Mainliner - Pubertät 19

Sanjis Sicht

Schon seit sechs Tagen weiß ich, dass Mama gestorben ist. Sechs leere, beschissene, traurige Tage. Ich bekomme keinen Schlaf, bin nur unterwegs, hänge nur an der Szene ab, um mich abzulenken. Mein Handy habe ich geschrottet, darum habe ich keine Anrufe mehr bekommen. Keine Ahnung, wie es mit Beerdigung oder sonst was aussieht. Im Moment bin ich total auf'm Egotrip, zicke alle Leute an und schmeiße mir nur Pillen rein, was auch hilft. Zwar erlebe ich meine Flashs, bin dann voll drauf, aber jeden Abend wo ich mit zu Tamara gehe, ist mein Körper fix und alle. Ich schlafe dann durch, wache erst mittags wieder auf und habe überall Muskelkater. Aber lieber körperliche Schmerzen, als täglich heulen zu müssen. Ich schnorre bei Tamara immer nach Speedballs oder andere Mixe, und weil sie merkt, dass es mir schlecht geht, gibt sie nach. Zwar labert sie immer von künftigen Schulden, aber darüber zerbrech ich mir nicht den Kopf. Hab andere Sorgen.

Ich wache auf, da schwere Regentropfen ans Fenster prasseln, und befinde mich wie in letzter Zeit so oft bei Tamara im Bett, fühle mich nicht gerade prächtig. Ich setze meine Füße auf den Boden, fahre durch meine Haare und strecke den Körper, spüre mehr als deutlich, dass alle Muskeln in mir brothart sind. Ich stehe auf und torkele ins Bad, tue Tamara weder sehen noch hören. Sie war früher mal

Studentin, hat leider wegen Drogen ihre Ausbildung geschmissen, aber wenn sie mit jemandem verabredet ist, kommt sie immer pünktlich, diese Angewohnheit ist ihr erhalten geblieben. Von daher nehme ich an, dass sie sich mit Freunden oder sonst wem trifft, mir egal, sie ist außer Haus. Ich laufe zur Badezimmertür, sie ist nicht verschlossen, also kann ich meine Morgentoilette erledigen. Ich drücke die Türklinke nach unten, öffne die Tür, und siehe da: Tamara steht vor dem Waschbecken. Innerlich durchfährt mich ein unsichtbarer Schock, etwas an ihr zieht meine Augen an, ich kann sie nicht davon ablösen, das habe ich noch nie in Real gesehen. Sie ist eine Fixerin. Mit der einen Hand hält sie die Spritze, den anderen Arm hat sie durchgestreckt und sich in die Armbeuge gespritzt. Scheiße.

Zwar hat sie mich bemerkt, aber macht ganz normal weiter, als wäre ich gar nicht da. Die ganze Handlung sieht interessant aus, schreckt mich aber irgendwie auch ab. Die Spritze wird herausgezogen und sie packt alles sorgfältig weg. Ich wusste gar nicht, dass sie auf H ist, da ist sie wohl neu draufgekommen. Es ist schon ein bisschen her, dass wir zuletzt miteinander geschlafen haben, und damals hatte sie noch keine Einspritzstellen am Arm, also ist sie erst seit kurzem auf dem Trip. Warum hab ich nix davon gemerkt? Sie läuft an mir vorbei, als wäre ich Luft und ich bleibe noch ein Weilchen im Türrahmen stehen. Auf's Klo muss ich nicht mehr, würde stattdessen lieber eine Rauchen, aber müsste dazu ja erstmal irgendwo Hasch herkriegern. Ich bin schrecklich müde und reibe mir die Augen, gehe Tamara hinterher in die Küche und lasse mir von ihr auch was zu Trinken einschenken. „Was machst du jetzt noch?“ will sie wissen, ich zucke mit den Schultern. Ihre Pupillen sind tellergroß, keine Ahnung, wie sich diese Wirkung anfühlt. Müsste ich mal ausprobieren, aber nicht im Moment. „Gibst du mir ein paar Amphetamine?“ schnorre ich und hoffe, dass sie sich rumkriegern lässt, wenn sie auf H ist. Tamara sieht mich unter müden und zugleich hellwachen Augen an. „Hab keine hier.“ Shit. Ich kratze mir aus der Tabakpackung fast den letzten Inhalt raus und will mir eine Sargkeule drehen. Jetzt muss ich auch noch Tabak nachkaufen, mein Black Devil geht einfach zu schnell flöten. „Blondie?“ Ich schaue auf und nicke ihr mit dem Kinn zu. „Hast wohl wieder ein paar Probleme aufgehalst bekomm'n, wie

schaut's aus?" Mein Feuerzeug bringt die Kippe zum Aufglühen. Ich ziehe an ihr und nehme sie dann zwischen Zeige –und Mittelfinger. „Ja, schon.“ „Und woran liegt's?" Weil meine Erzeugerin nicht mehr unter uns weilt, daran liegt's. Ich hab einfach keinen Bock auf Nichts. Auch nicht darauf, mit ihr jetzt drüber zu reden. „Sanji, ich geb dir nen Tipp: geh zu deinen Leuts hin und regel alles.“ Lustlos sehe ich ihr in die Augen, irgendwie hat sie grad voll den Durchblick. Sie hat gecheckt, dass es was Familiäres ist. Sie zuckt mit den Schultern. „Musst du entscheiden, aber besser du bringst es hinter dich, als hier noch weiter in meiner Wohnung rumzugammeln.“ Sie kommt zu mir, küsst mich aber nicht, wie ich grade dachte, sondern nimmt sich den letzten Rest aus der Tabaktüte. Sie dreht sich auch ein Blättchen und zündet sich die Sargkeule an.

///

Wann war ich eigentlich das letzte Mal in meiner eigenen Wohnung? Zahlt Jeff für die überhaupt noch? Ich könnte eigentlich dort mal ne Party veranstalten, und ein paar von der Szene einladen. Agotogi, wenn der Zeit hat, Kodama, Tamara und Edward. Die mag ich im Moment am Meisten. Die sind alle voll korrekt drauf. Bei Tamara wohne ich ja schon praktisch, Agotogi besorgt als Dealer immer Stoff, Edward ist mit Tamara ganz dicke und Kodama ist einfach nur cool drauf. Ich bin auf dem Weg zu Jeff und Seulgi, mal sehen, wie's denen so geht. Ohne Drogen könnt ich mir das gar nicht vorstellen, mit Mamas Tod umzugehen. Das hat mich echt gerettet. Zwei Tage später war alles weg, keine Trauer mehr da, ich hab mir einfach alle Sprüche, die mir einfielen, selbst zugesprochen. Die Welt dreht sich weiter, Mama würde nie wollen, dass ich ihretwegen traurig bin, alles wird gut, und so weiter. Das hat echt geholfen. Aber nur dank den Pillen, eben. Ich biege in der Straße ein und sehe schon von Weiten mein altes Zuhause, freue mich irgendwie gar nicht, dorthin zu gehen. Ich will jetzt nicht mit deprimierten Leuten zu tun haben. Und wie ich Seulgi gegenüber stehen soll, weiß ich auch nicht. An dem Tag, wo mir Jeff gesagt hat, dass Mama den Unfall hatte, wollte ich sie ja in die Arme nehmen und streicheln und so, aber etwas in mir hat mich gehemmt. Vielleicht, weil ich ja schon was mit Tamara angefangen hatte. Weil ich ihr untreu geworden bin. Seulgi ist die ganze Zeit nur eingekesselt, wogegen

ich draußen nur
noch Party mache. Das unterscheidet uns jetzt. Ich weiß nicht mehr, was ich eigentlich
fühlen soll, in
Tamara bin ich ja überhaupt net verliebt, sie ist einfach nur voll cool drauf und so. Mit
mir auf selber
Wellenlänge, steht eben hinter mir. Und zu Seulgi hab ich überhaupt keinen Bezug
mehr, da hat Jeff
erreicht, was er wollte. Ich bin schon fast überzeugt davon, dass ich mich nie wieder
verlieben werde. In
wen denn auch? Wer will schon nen Drogenabhängigen, der mit seiner eigenen
Schwester was hatte?
Das hört sich so krank an, ich bin mit Tamara echt am besten bedient. Und ich bin
soeben vor dem
Haus angekommen.

Ich klinge, warte, bis Jeff mir öffnet. „Hi.“ gebe ich von mir und warte, dass er mich
rein lässt, doch
Jeff bleibt breit im Türrahmen stehen. „Was ist?“ frage ich, weil er sich nicht regt, da
ist schon wieder
was im Busch. Blitzschnell werde ich sauer, was dauert das so lange? Wehe, es kommt
jetzt noch so ne
scheiß Meldung, von wegen Seulgi hätte jetzt auch nen Unfall gehabt! Ich schlucke,
entgegne Jeffs Blick
mit einem Schnauben, da sich Wut in mir breit macht. „Schön, dich zu sehen, Sanji.“
sagt er in bitterem
Ton, was geht denn jetzt ab? „Was ist?“ wiederhole ich mich mit Ungeduld. Wieso lässt
er mich nicht
rein? „Wo warst du die letzten Tage?“ Jeff behält seine ganze Kühle, wieso will der
jetzt ein Verhör
starten? „Das geht dich nichts an. Wieso lässt du mich nicht rein?“ patzig bin ich, hab
keinen Bock auf
Stress, aber provozieren hat auch seinen Reiz. Das ist gut zum Abreagieren. „Seulgi
will dich nicht
sehen. Aber wenn du mit mir reden willst, kannst du gerne reinkommen.“ Ich pfeif auf
sein Angebot,
was soll das denn jetzt? Seulgi würde so etwas nie sagen, so blöd kann Jeff doch nicht
sein, mir eine so
offensichtliche Lüge aufzutischen! Ich schnaube. „Grad weil ich dir das glaub. Du hast
sie sicher wieder
eingesperrt und erzählst mir jetzt diesen Mist. Hast nicht mal Mumm genug, sie
herzuholen.“ Penner!
„Sanji, sie hat mir wirklich gesagt, dass sie dich nicht wieder sehen will. Aber ich biete
dir meine
Gastfreundschaft an, wir können in Ruhe -“ Seine scheiß Höflichkeit geht mir gewaltig
auf'n Keks,
darum unterbreche ich ihn. „Ja, sicher doch! Wenn du jetzt wieder mit der ganzen
Scheiße anfängst und
nicht zulassen willst, dass Seulgi und ich uns sehen, dann -“ In meinem Mund liegt so
viel Power, da

lässt es sich nicht vermeiden, dass ich alle Wörter mit so ner Energie ausspreche; und das ist auch gut
so! Jeff soll ruhig meine Wut abkriegen, hat er nicht anders verdient! Mama hat ihn doch geheiratet, weil
er auf sie aufpassen sollte, und jetzt ist ihr doch was passiert! „Sanji -“ fängt er noch mal an, aber ich
unterbreche ihn erneut. „Du holst Seulgi jetzt her, sonst komm ich rein und hol sie, kapiert!?“ Jeff bleibt
kurz beweglos stehen, dann löst sich seine Starre und er geht ins Haus rein, meine Drohung ist
aufgegangen. Ich spucke in den Vorgarten und warte, dass er sie herholt. Der soll sich beeilen.

Seulgi, hinter ihr Jeff, kommt an die Tür und ein Teil in meinem Herzen freut sich dabei wie ein
Kleinkind. „Hey.“ Mit einem Mal ist meine ganze Stimme weich geworden, Seulgi hat immer noch so
einen Effekt auf mich, dass ich einfach nur liebevoll mit ihr umgehen kann. Nur sieht sie nicht gerade
erfreut darüber aus, mich zu sehen und Zweifel machen sich in mir breit. Die ganze Zeit habe ich sie
alleine gelassen, sie hatte niemanden zum Trauern, war nur mit Jeff zusammen unter einem Dach.
Wieso habe ich nicht früher daran gedacht? Ich bin total egoistisch abgezogen und hab Seulgi im Stich
gelassen. Ich hätte mich bei ihr melden müssen, sie hat sich sicherlich Sorgen um mich gemacht. Ich
Idiot! „Alles okay?“ versuche ich noch mal, sie zum Reden zu bringen, doch sie sieht mich nur
unentwegt von hinter der halb geöffneten Haustür an. Was hat sie bloß? Ich dachte, sie würde mir vor
Freude um den Hals fallen, nur war das alles bestimmt auch zu viel für sie, die letzten Tage. „Sanji,
ich...“ Ihre Augen flackern, sie wird doch wohl nicht weinen? „Was hast du denn?“ Meine Stimme möchte
fürsorglich klingen, ihr zeigen, dass ich für sie da bin, doch Seulgi senkt nur ihren Blick. Was geht nur
in ihr vor? Ihr Verhalten versetzt meinem Herzen einen Stich. Mit einem Mal sieht sie mich mit Wut an,
ihre Augen glänzen. Sie wird weinen. „Du bist so ein Idiot, Sanji! Ich will dich nicht noch mal sehen!“ Sie
dreht sich zu Jeff um, läuft an ihm vorbei in die Wohnung rein. Jetzt steht noch Jeff vor mir in der Tür,
sieht mich ausdruckslos an. Moment mal... HÄ!?

Jeff muss sie gezwungen haben, das zu mir zu sagen, anders GEHT es doch gar nicht!
Auf weitere
Anschuldigungen und Beschimpfungen ist er nicht eingegangen, deshalb bin ich einfach davon gedüst.

Was war da bloß nur los? Ich versteh es nicht! Wieso wollte Seulgi nicht mit mir reden? Wieso hätte sie fast geweint? Ich betrete das Hochhaus, in dem Tamara wohnt und renne die Treppen zu ihr hoch. Mein Herz rast, als ich oben ankomme, und ich bin immer noch nicht schlauer als vorher. Am Klingelknopf drücke ich mehrmals rum, bis mir meine Partnerin genervt aufmacht. Sie weiß schon so, dass ich es bin und fährt mich an. „Geht’s noch!? Du brauchst deine Laune nicht an meiner Klingel auszulassen!“ Ich laufe an ihr vorbei in die Wohnung rein, ohne ein Wort zu verlieren, sie macht die Tür zu und kommt mir nach. Ich lasse mich auf dem Küchenstuhl fallen und starre entgeistert vor mich hin. Tamara seufzt extra laut, stellt sich hinter mich und legt ihre Hände auf meine Schultern. „Mein Süßer, ist wohl nicht so gut gelaufen, was?“ Ich sehe keinen Sinn darin, ihr zu antworten, von daher schweige ich weiter vor mich hin. Sie merkt, dass es keinen Sinn hat, mir jetzt mit Worten weiterhelfen zu wollen und verlässt daher die Küche. Verdammt ey.... Ich starre vor mich hin, alle Küchengeräte an, aber Kochen würd mir jetzt auch nicht grad weiterhelfen. Außerdem müsst ich dazu erst mal einkaufen, weil Tamara nichts da hat. Da klingelt’s in meinem Kopf, ich weiß, was ich tun kann, um wieder bessere Laune zu bekommen. Ich brauche nur ein paar Pillen, aber Tamara hatte ja vorhin gesagt, dass sie keine mehr hier hat. Hmm... was mach ich jetzt? Auf der Szene ist jetzt ja noch nicht viel los und Agotogi ist um diese Uhrzeit noch nicht da. Wobei... da kommt mir noch ein brillanter Einfall: Tamara hat doch H im Badezimmer, oder nicht? Es ist mal Zeit, was Neues auszuprobieren.

erstellt am 08.05.2007

*4Kolibris,
Elena*